

St Bernward – *aktuell* -

(Erscheinungsdatum am 2. Juni 2024)



Liebe Schwestern und Brüder,

ich schreibe dieses Vorwort am 23.05.2024, dem 75. Jahrestag unseres Grundgesetzes. 75 Jahre können wir auf Freiheit und Frieden dankbar zurückschauen. Das Grundgesetz hat uns ein Leben in einer stabilen Demokratie ermöglicht. Das ist nicht selbstverständlich. Noch niemals zuvor konnten Menschen das in unserem Land so spüren, wie in dieser Zeit. Es gibt politische Kräfte, die die Demokratie in Gefahr bringen und abschaffen wollen. Rechtes Gedankengut wird salonfähig, engagierte Politikerinnen und Politiker werden eingeschüchtert und sie sind physischer Gewalt ausgesetzt. Mit dumpfen Parolen werden Ängste geschürt und populistische Lösungen angeboten. Feindbilder sind schon festgelegt und Methoden des Umgangs definiert. Vor 91 Jahren hat es ähnlich begonnen. Wehret den Anfängen!

Als Christinnen und Christen haben wir die Verpflichtung uns gegen solche ausgrenzenden Kräfte einzusetzen. Im Matthäusevangelium 25 sagt Jesu: „Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen ...

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Hilfe und Einsatz für den und die, die in diesem Augenblick Unterstützung brauchen; ohne zu fragen, wo kommst du her, welche Hautfarbe hast du, was glaubst du und wen liebst du. In seinem Gleichnis vom barmherzigen Samariter erzählt Jesus die Geschichte, wie ein Mann überfallen wird und hilflos auf der Straße liegt. Seine Glaubensbrüder, die an der Stelle vorbeikommen, lassen

ihn hilflos liegen. Es ist der Ausländer, der Samariter, der sich um den Verletzten kümmert und sogar noch für seine Pflege bezahlt. Unser Grundgesetz beginnt mit den Worten: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Es heißt nicht die Würde der Deutschen oder der Menschen, die uns angenehm sind, ist unantastbar. Die Würde alle Menschen. Das ist im Sinne Jesu. Das zu erhalten ist unser Verpflichtung und unsere Aufgabe. Unsere freiheitlich demokratische Grundordnung garantiert das. Deshalb konnten wir bis heute in Frieden und Freiheit leben. Damit das auch in Zukunft so ist, sind wir alle verpflichtet uns gegen jene Kräfte zu stellen, die das verändern wollen. Dies können wir dadurch erreichen, dass wir bei den kommenden Wahlen demokratische Parteien wählen und nicht solche, die wegen ihrer Verfassungsfeindlichkeit unsere Demokratie negativ verändern wollen. Wehret den Anfängen.
Ihr grüße Sie herzlich.
Ihr Pfarrer Romanus Kohl



**Aus aktuellem Anlass:
Im Zusammenhang mit den Berichten in der Presse
über Pfarrer Matthias Eggers aus Wolfenbüttel,
St. Petrus, wird Pfarrer Kohl am Sonntag, 9. Mai, in der
Heiligen Messe zu dem Thema predigen. Anschließend
steht er gern für Ihre Fragen zur Verfügung.**

***Die aktuellen Gottesdienst-Pläne liegen zur Mitnahme
hinten in der Kirche aus.***

